



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCLXXXI. 381. Sim. Graff. Der auf Christum frölich sterbende Christ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deiner grosse güte:: Und meinen heyland Jesum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat vor mich gnug gethan, Am stam des kreuzs gelitten:: Den sehe ich mit glauben an, Vor mich hat er gestritten. Den tod, teufl und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerschneiden.

5. Desß halt ich mich, mein HErr und Gott, Thu mich darauf verlassen:: Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein

strassen, Zu meinem HErrn Jesu Christ, Der jehund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

6. Amen, das ist gewislich wahr, Und laß mich nicht betrügen:: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heiligen seliglich, Des tods macht will obliegen.

CCCLXXXI. 381.

Sim. Graff.

Der auf Christum frölich sterbende Christ.

Reudich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal:: Weil dich nun Christus dein HErr rufft aus diesem jämmerthal. Aus trübsal und großem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehört, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag

1. Tag und nacht hab bey keinem muth. Wir
 geruffen Zu dem
HERREN meinem
GOTT:: Weil mich
 stets viel kreutz betrof-
 fen, Dasz er mir hilfft
 aus der noth. Wie sich

2. Ich seht ein wanders-
 mann, Dasz sein weg
 ein end mög han: So
 hab ich gewünschet
 eben, Dasz sich enden
 möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die
 rosen stehen Unter dor-
 nen spitzig gar:: Also
 auch die Christen gehen
 In lauter angst und
 gefahr. Wie die meeres-
 wellen sind, Und der
 ungestümme wind: Al-
 so ist allhier auf erden
 Unser lauf voller be-
 schwerden.

4. Die welt, teuffel,
 sünd und hölle, Unser
 eigen fleisch und blut::
 Plagen stets hier un-
 ser seele, Lassen uns

bey keinem muth. Wir
 sind voller angst und
 plag, Lauter kreutz sind
 unsre tag, Wann wir
 nur gehohren werden,
 Jammer gnug sind sich
 auf erden.

5. Wann die morgen-
 röth herleuchtet, Und
 der schlaf sich von uns
 wend::: Sorg und
 kummer daher streichet,
 Müß findt sich an allem
 end. Unsre thränen sind
 das brod, So wir essen
 früh und spat: Wann
 die sonn nicht mehr thut
 scheinen, Ist nichts dann
 klagen und weinen.

6. Drum, **HERR** Christ,
 du morgen-sterne, Der
 du ewiglich aufgeht::
 Sey von mir j: hünd
 nicht ferne, Weil mich
 dein blut hat erlost. Hilf,
 dasz ich mit fried und
 freud Mög von binnen
 fahren heut. Ach! sey
 du mein licht und straf-

R f

se,

se, Mich mit beystand
nicht verlasse.

7. In deine sette will ich
fliehen An mein'm bit-
tern todes-gang ::
Durch dein wunden
will ich ziehen Ins
himmlische vatterland.

In das schöne para-
dies, Drey der schä-
cher thät sein reiß,
Wirst du mich, HErr
Christ, einführen, Mit
ewigær Klarheit zieren.

8. Ob wir schon die au-
gen brechen, Das gehö-
re gar verschwindt ::
Und mein zung nicht
mehr kan sprechen,
Der verstand sich nicht
besinnt, Bist du doch
mein licht, mein hort,
Das leben, der weg, die
vfort, Du wirst mich
selig regieren, Die
recht bahn gen himmel
führen.

9. Laß dein engel mit
mir fahren Auf Elias
wagen roth : , : Und

mein seele wohl bewah-
ren, Wie Lazri nach
seinem tod: Laß sie ruhn
in deinem schoß, Erfüll
sie mit freud und trost,
Bis der leib kommt aus
der erden, Mit ihr wird
vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o
meine seele, Und ver-
giss all noth und qual ::
Beil dich nun Chri-
stus, dein HErre Rufft
aus diesem jamerthal.
Seine freud und herr-
lichkeit Solt du sehn in
ewigkeit, Mit den en-
geln jubiltren, In ewige-
keit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Joh. Siegfried.

Das Gottgelassene Scheiden.

In eigenem Thon.

Oder: Ad HErr, mich.

Ich hab mich Gott
vergeben, Dem lieb-
sten vatter mein :: Hier
ist kein immer leben, Es
muß geschieden seyn.
Der